

Fact-Sheet: *Klima*

Zur Info: dies ist ein grober Entwurf. Z.Z erarbeitet die IG Detailhandel in 3 Arbeitsgruppen eine mögliche Standardisierung zu diesem Thema

Beschreibung und Ziel des Indikators

Indikator: **CO₂-Intensität** (aus fossilen Brennstoffen, Dünger und/oder Kraftfutter)

Ziel des Indikators ist es, die klima-relevanten Emissionen eines Betriebs transparent, vergleichbar und steuerbar zu machen und damit einen einfachen, sektorübergreifend anschlussfähigen Einstieg in das Klimamonitoring zu ermöglichen.

Der Indikator misst die jährlichen Treibhausgasemissionen aus direkt eingesetzten fossilen Energieträgern sowie aus dem Einsatz von synthetischen Düngern und Kraftfutter. Die Emissionen werden in CO₂-Äquivalenten pro Hektare landwirtschaftlicher Nutzfläche oder pro Produktionseinheit (z. B. t Produkt) ausgewiesen und erlauben damit eine normalisierte, systemübergreifende Betrachtung. Er dient der betrieblichen und branchenweiten Zielsteuerung, ist kompatibel mit gängigen Klimastandards (GHG Protocol, SBTi/FLAG) und unterstützt die Ableitung wirksamer Reduktionsmassnahmen entlang der Wertschöpfungskette.

Kennzahlen auf einen Blick

ELEMENT	INHALT
Einheit	t CO ₂ -eq/ha oder t CO ₂ -eq/t Produkt
Formel	$\text{CO}_2 \text{ Intensität} = \frac{\sum_i (\text{AD}_i * \text{EF}_i)}{\text{Fläche (ha) oder Produktionsmenge (t)}}$
Variablen & Parameter	<p>AD: Aktivitätsdaten (z. B. Liter Diesel, kg Heizöl, kWh Strom, kg Urea/Kalk)</p> <p>EF_i Emissionsfaktoren (z. B. IPCC, GHG-Supplier)</p>
Datenquelle pro Variable & Parameter	<p>digiFlux: Dünger</p> <p>Belege aus der Buchhaltung (zB. Stromrechnung, Kraftstoffrechnung, etc.)</p> <p>IPCC Emissionsfaktoren</p>
Aktualisierung	jährlich
Datengüte/ Datenlücken/ Unsicherheit	Grosse Firmen mit bestehenden GHG-Tools rechnen detailliert; KMU/Betriebe nutzen das vereinfachte Modell.
Wertebereich/Interpretation	Niedriger ist besser. Trend (Δ %/a) entscheidend. Ergänzend Zielpfad (z. B. SBTi/FLAG) auszuweisen; Vergleiche nur innerhalb ähnlicher Produktionssysteme/Warenguppen.

Relevanz (Anwendungsbereich / Ganzheitlichkeit)

Akteure entlang der Wertschöpfungskette	Verwendungszwecke
<input checked="" type="checkbox"/> Produktion <input checked="" type="checkbox"/> Verarbeitung <input checked="" type="checkbox"/> Handel <input checked="" type="checkbox"/> Politik/Verwaltung	<input checked="" type="checkbox"/> Internes/branchenweites Reporting <input checked="" type="checkbox"/> Steuerung/Controlling <input checked="" type="checkbox"/> Beschaffung/Einkauf (Kriterien/Anreize) <input checked="" type="checkbox"/> Kommunikation/Labeling <input checked="" type="checkbox"/> Compliance/Regulatorik (SBTi, CSRD, GRI)

Der Indikator ermöglicht eine harmonisierte und nachvollziehbare Erfassung direkter Treibhausgasemissionen (optional einschliesslich Strom) und ist vollständig kompatibel mit den Anforderungen des GHG Protocol, SBTi-FLAG sowie den nationalen Emissionsinventaren. Dadurch schafft er eine einheitliche Grundlage für die Bewertung von Klimazielen, Massnahmen und Fortschritten entlang der gesamten Wertschöpfungskette und erleichtert sowohl betriebliche als auch branchenweite Transparenz.

Stellhebel & Wirkungshorizont

Massnahme (kurz)	Zeithorizont	Erwartete Veränderung des Indikators	Unterstützungsbedarf
Optimierte Düngung	< 1–3 Jahre	↓ Scope 3	Ja (gering)
Brennstoff- /Technologiewechsel	1–3 Jahre	↓ direkte Emissionen	Ja (Investition)

Stärken und Grenzen des Indikators

- + Niederschwelliger und praxisnaher Einstieg in die Klimabilanzierung; benötigt nur wenige, gut verfügbare Aktivitätsdaten.
- + Kompatibel mit internationalen Standards (GHG Protocol, SBTi/FLAG) und damit anschlussfähig für Labels, Handel und politische Zielvorgaben.
- + Vergleichbarkeit über Jahre und Systeme hinweg durch Normalisierung auf Flächen oder Produktionseinheiten.
- + Direkt beeinflussbar durch betriebliche Massnahmen (Düngung, Energie, Futtermittelbezug).
- Nur direkte emissionsrelevante Quellen (fossile Energieträger, Dünger, Kraftfutter) werden erfasst; weitere wesentliche Quellen wie Methan aus der Tierhaltung oder N₂O aus Böden bleiben unberücksichtigt, sofern nicht integriert.
- Vergleichbarkeit erfordert konsistente Systemgrenzen (Scopes), identische Basisjahre und harmonisierte Emissionsfaktoren.
- Betriebe mit stark schwankenden Produktionsmengen (z. B. wetterbedingte Ertragsverluste) können jährliche Intensitätswerte schwer interpretieren.
- Die Datenqualität hängt von der Genauigkeit betrieblicher Buchhaltungsunterlagen (Belege, Rechnungen) ab.